

II. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Aus dem von der Geschäftsführung der Gesellschaft aufgestellten Lagebericht heben wir folgende Angaben hervor, die unseres Erachtens für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken von besonderer Bedeutung sind, und nehmen hierzu im Folgenden Stellung:

Ausgewählte Kennzahlen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr gemäß nachstehender Tabelle:

	2017	2016	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	149.643	148.063	1.580	1,1
davon Erlöse aus Krankenhausleistungen	(141.628)	(140.176)	1.452	1,0
Operatives Ergebnis	52	6.025	-5.973	-99,1
Ergebnis vor Steuern	-150	5.773	-5.923	<-100,0
Jahresergebnis	-201	5.817	-6.018	<-100,0
Operativer Cashflow	2.752	8.421	-5.669	-67,3
Eigenkapitalrentabilität (in %)	negativ	10,1		-
Eigenkapitalquote (in %)	33,1	33,7		-0,6
Umsatzrentabilität (in %)	negativ	3,9		-
Materialaufwandsquote (in %)	25,0	24,1		0,9
Personalaufwandsquote (in %)	65,9	62,9		3,0

Die KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH verzeichnet im Geschäftsjahr 2017 einen Anstieg der erbrachten Bewertungsrelationen und einen Rückgang der Fallzahl, gleichzeitig konnte keine positive Umsatzrentabilität erzielt werden.

Die **Budgetverhandlungen für das Jahr 2017** mit den Kostenträgern konnten bisher nicht vollständig abgeschlossen werden. Auf Basis der Ist-Belegungsdaten wird zur Vereinbarung der Leistungsmengen eine nunmehr schnelle Einigung erwartet. Die Verhandlung dazu erfolgt Anfang April 2018. Bereits geeinte Budgetinhalte und gesetzlich geregelte Finanzierungsmechanismen sind im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 berücksichtigt worden.

Der Anstieg der **Umsatzerlöse** insgesamt um TEUR 1.580 auf TEUR 149.643 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Landesbasisfallwertes zum Vorjahr (+2,0 %) auf EUR 3.344,75, ferner konnten im Geschäftsjahr 2017 im Bereich der psychiatrischen Kliniken 2.688 Fälle und damit 26 Fälle mehr als im Vorjahr behandelt. Dies resultiert aus den Möglichkeiten der Bedarfsdeckung durch Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus des Hauses C im Jahr 2016. Mindernd auf die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2017 gegenüber dem Vorjahr wirkte sich die im Jahres-

abschluss für das Geschäftsjahr 2016 enthaltenen endgültig gestellten Erlösausgleiche für die Jahre 2009 bis 2011 aus, welche die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2016 erhöhten.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von TEUR 201 (2016: TEUR +5.817).

Die Gesellschaft konnte das in der Planung für das Jahr 2017 prognostizierte Jahresergebnis von EUR 1,9 Mio. nicht realisieren. Ursachen dafür waren überplanmäßige Instandhaltungsmaßnahmen, hauptsächlich für die Erweiterung medizinischer Kapazitäten, wesentlich höher als erwartet vorzunehmende Abschreibungen von Forderungen und nicht realisierte Leistungssteigerungen.

Wesentlicher Kostentreiber im Geschäftsjahr 2017 war der **Personalaufwand** (+6,0 %), der insbesondere durch den Anstieg der Anzahl der durchschnittlich beschäftigten VK (+61) zurückzuführen ist. Wesentlichen Anteil haben Neueinstellungen im Rahmen der Erweiterung der psychiatrischen Kliniken im Jahr 2016, welche sich im Geschäftsjahr 2017 ganzjährig auswirkten. Die vereinbarten Tarifentwicklungen im ärztlichen und nichtärztlichen Bereich trugen ebenfalls zu einer Steigerung der Personalkosten bei.

Wesentliche **Investitionen** des Berichtsjahres betrafen den ersten Teil des Ersatzbaus Haus D für die Erweiterung palliativmedizinischer und onkologischer Kapazitäten, welcher im November 2017 in Betrieb genommen wurde.

Das **Eigenkapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 96.459 (31.12.2016: TEUR 96.661).

Zur Sicherung der Finanzierung des Klinikums steht ein Kontokorrentrahmen zur Verfügung, der im Geschäftsjahr 2017 nicht in Anspruch genommen werden musste. Die **Liquidität** war im Jahr 2017 jederzeit sichergestellt.

Im Zusammenhang mit den gesetzlichen Regelungen im Gesundheitswesen werden für die Folgejahre die bedeutenden **Risiken** beschrieben. Die Finanzierung des zu ersetzenden Anteils abgeschriebener Anlagegüter für den Erhalt der Leistungsfähigkeit des Klinikums ist mit den derzeit aus der Förderung des Landes bereit gestellten Mitteln, wie in den vergangenen Jahren, nicht gesichert.

Die ersten Auswirkungen des Krankenhausstrukturgesetzes werden sichtbar. Neben der Abwertung verschiedener nach Ansicht des Gesetzgebers mengeninduziert erbrachter Leistungen wurde im DRG-Katalog für das Jahr 2017 erstmals eine Umschichtung von sachkostenintensiven DRGs hin zu personalintensiven DRGs vorgenommen. Für das Jahr 2018 errechnet sich ein Katalogeffekt für das KMD in Höhe von -0,1 %.

Chancen sieht die Geschäftsführung in der nachhaltigen Stabilisierung und Verbesserung der Effizienz des Klinikums durch die Optimierung der Prozesse im Patientenmanagement. Neben der bereits erfolgten Schaffung einer Stelle „Prozessmanagement“ und deren Besetzung mit entsprechender Methodenkompetenz liegt das Hauptaugenmerk im Jahr 2018 auf der Weiterentwicklung des OP-Managements und der Präzisierung von hausinternen Terminketten.

Des Weiteren bestehen Chancen durch erwartete Leistungssteigerung, u. a. durch die Fertigstellung des Ersatzbaus Haus D, ferner setzt das KMD weiterhin auf konsequentes Kostenmanagement.

Die Gesellschaft geht in der Wirtschaftsplanung für das folgende Geschäftsjahr 2018 von einem ausgeglichenen Betriebsergebnis aus.

Wir als Abschlussprüfer der Gesellschaft halten die Darstellung und Beurteilung der Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken im Lagebericht durch die Geschäftsführung für zutreffend.